



Online

NZZ Neue Zürcher Zeitung
8021 Zürich
044/ 258 11 11
<https://www.nzz.ch/>

Medienart: Internet
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
UUpM: 3'081'000
Page Visits: 28'228'454

Auftrag: 836005
Themen-Nr.: 836.005

Referenz: 80857263
Ausschnitt Seite: 1/2

Was Sie nicht verpassen sollten: die Kulturtipps der NZZ

Was aus dem Dunkel der Nacht alles entstehen kann, warum sich Beethoven über sein Gedenkjahr gefreut hätte und wie Hände Geschichte schreiben: die Kultur-Events der Woche.

03.06.2021, Ueli Bernays, Christian Wildhagen, Claudia Mäder

Die Musik, der Tanz und die Liebe

ubs. · In der Nacht verschmelzen die Körper und Künste. Aus dem Mitgefühl für den jeweils anderen erwächst ein Magnetismus, der Begegnung und Berührung sucht. Lyrik wird Musik, Musik wird Sprache, Tanz ist beides zugleich. «Sei Nacht zu mir!» ist eine Performance, in der die gegenseitigen Affinitäten zum Tragen kommen. Ein Tanzensemble trifft hier auf das famose Kaleidoscope String Quartet, das sich bereits in Grenzgängen zwischen Klassik und Jazz, zwischen Komposition und Improvisation profiliert hat. Inspiriert von Liebesgedichten, verbindet die Choreografie von Remus Şucaneană Musik und Tanz in einem Liebespoem. Klosterkirche Königsfelden, jeweils Mittwoch bis Sonntag, 21 Uhr, bis 27. Juni.

Folgst du mir? Folg ich dir?

wdh. · Alex, Rocco und Charly geht es wie vielen Jugendlichen ihres Alters: Sie sind auf der Suche nach Antworten auf die grossen Fragen des Lebens. Wer bin ich? Was möchte ich einmal werden? Im fiktiven Netzwerk «Persona» treffen sie auf andere Suchende. Längst dokumentieren sie hier nicht mehr, was sie real erleben, eher passen sie ihr Leben den Gesetzen der Social-Media-Welt an. Sind sie es, die als Influencer ihre Follower beeinflussen, oder ist es genau umgekehrt? Der kanadische Komponist Thierry Tidrow hat für die Junge Oper Dortmund ein ungewöhnliches Musiktheater geschaffen, in dem es zwölf mögliche Verläufe gibt. Das Publikum der Online-Produktion schlüpft in die Rolle der Follower und wird live über den Fortgang der Handlung abstimmen. Versuche mit solchen Mitwirkungsformaten wurden schon zu analogen Zeiten unternommen, etwa von Rolf Liebermann in Hamburg; im rein digitalen Raum aber gewinnt das Verfahren eine neue Dynamik, gerade im Licht der jüngsten Pandemie-Erfahrungen. Thierry Tidrow: «Persona», 5. Juni, 17 Uhr; 8. und 9. Juni, jeweils um 11 Uhr. Freier Zugang über die Website der Oper Dortmund, empfohlen für Jugendliche ab 12 Jahren.

Wie die Hände Geschichte schrieben

cmd. · Wann haben Sie einem anderen Menschen zuletzt die Hand gegeben? Es dürfte mehr als ein Jahr her sein – so lange schon sind wir damit beschäftigt, unsere Hände zu desinfizieren, sie zu waschen und säuberlich darauf zu achten, dass sie möglichst wenige Dinge berühren. Das freilich ist ziemlich schwierig: Was immer wir im Alltag machen, an unseren Handlungen sind die Hände meist beteiligt, und es ist daher sehr erfreulich, dass diesen wichtigen Organen jüngst ein Buch gewidmet wurde. Der Literaturwissenschaftler Jochen Hörisch hat eine Kulturgeschichte der Hände publiziert und führt darin eindrücklich vor, wie die Menschen mit dem «Werkzeug der Werkzeuge» ihre lange Geschichte gestaltet haben: Mal vertrauten sie sich der Hand Gottes an, mal emanzipierten sie sich, mal setzten sie auf die unsichtbare Hand des Marktes. Seine vielfältigen Befunde wird Jochen Hörisch kommenden Dienstag in einem Gespräch mit Martin Meyer erörtern – wer jetzt handelt, kann sich noch ein Ticket für den Live-Abend im Literaturhaus sichern. Jochen Hörisch: Hände. Literaturhaus Zürich, 8. Juni, 19 Uhr. Kurzreferat und Gespräch, live vor Ort oder im Online-Live-Stream.

Mit Beethoven durch Europa

wdh. · Der Verlauf des Gedenkjahrs zu seinem 250. Geburtstag hätte dem Störrischen womöglich gefallen. Denn unkonventionell – ja, das waren die Veranstaltungen, die 2020 überwiegend ad hoc aus der Not der Pandemie geboren wurden, allemal. Unversehens geschah da etwas Wundervolles: Plötzlich wurde Beethovens ebenso unkonventionelle Musik nicht, wie befürchtet, flachgespielt und zu Tode kommerzialisiert; vielmehr gab gerade sie zahllosen Menschen Kraft, selbst noch in der Mittelbarkeit des Digitalen. Und ein ums andere Mal wohl auch die Zuversicht, dass die Zivilisation sogar diese virale Zumutung überstehen werde. Gleichsam stellvertretend für die vielen abgesagten Beethoven-Projekte des Jubiläumsjahres widmet Arte nun den 6. Juni einer Gesamtauführung der neun Sinfonien. Jede wird von einem anderen Orchester an wechselnden Orten in Europa gespielt. Die Reise

beginnt um 13 Uhr in Beethovens Geburtsstadt Bonn mit der Ersten, interpretiert vom Mahler Chamber Orchestra unter Daniel Harding. Um 18 Uhr melden sich I Barocchisti unter Diego Fasolis mit der «Pastorale» aus dem LAC Lugano. Die Siebte wird Teodor Currentzis zu einer Choreografie von Sasha Waltz vor dem Apollo-Tempel in Delphi dirigieren. Und die Neunte? Aus welcher «anderen» Beethoven-Stadt wird sie wohl zu Freiheit und Brüderlichkeit aufrufen? Sonntag, 6. Juni, ab 12 Uhr 45 bis 23 Uhr, Arte. Nach der Ausstrahlung sind die Konzerte bis 6. Dezember über Arte Concert abrufbar.



Lyrik wird Musik, Musik wird Sprache in der Performance «Sei Nacht zu mir!» in der Klosterkirche Königsfelden.